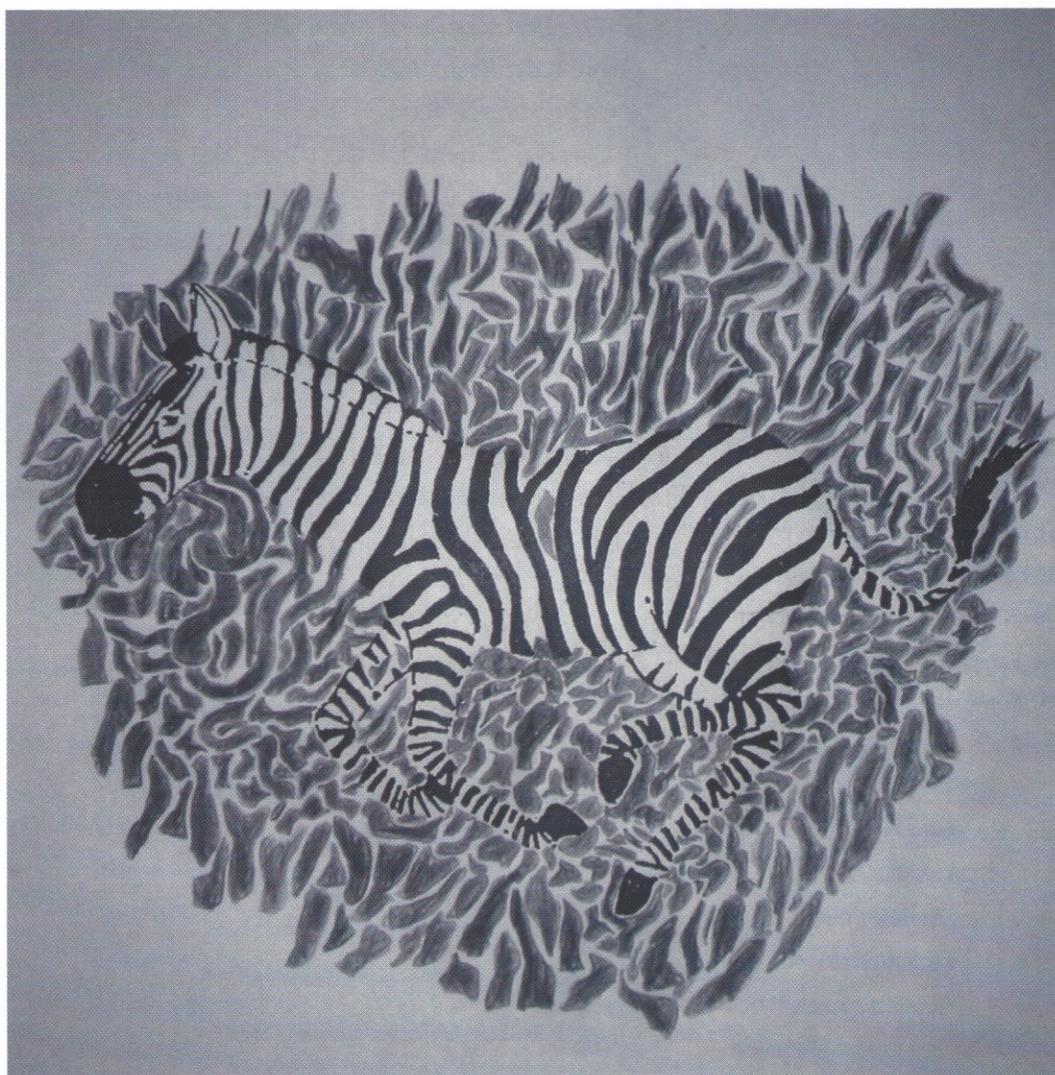




omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG



Rektor Kulnik berichtet:

Neuigkeiten aus dem Marianum



Im Mai 1978 fuhr ich mit dem Zug von Scendgotthart nach Szombathely. Durch eine glückliche Fügung durfte ich auf dem Führerstand der Lok mitfahren. Nachdem Lok- und Zugsführer mich als Theologiestudenten „identifiziert“ hatten, luden sie mich ein, gemeinsam mit ihnen den Rosenkranz auf Lateinisch zu beten.

Mangels ausreichender Latein-Praxis konnte ich bestenfalls mitbeten. Immerhin: Zu kommunistischer Zeit auf der Lok eines Zuges der ungarischen Staatseisenbahnen MÁV mit Eisenbahnern zu beten, wurde für mich mehr als eine kleine Anekdote.

Der Lokführer betete vor, der Zugsführer und ich (so gut es halt ging) antworteten; und beim Durchfahren der kleinen Provinzbahnhöfe haben die Fahrdienstleiter zackig salutiert. Im Kommunismus waren die Gläubigen (jeder Konfession) stärksten Repressalien ausgesetzt.

„Meine“ beiden Eisenbahner und mit ihnen unzählige Katholiken fanden Trost im lateinischen Rosenkranz, der über Radio Vatikan auf 1530 kHz täglich weltweit ausgestrahlt wird. Radiowellen lassen sich durch Grenzzäune aus Stacheldraht nicht aufhalten. Bedrängte Christen wissen sich so im Gebet weltweit solidarisch miteinander verbunden und im Leid mitgetragen.

Dies möchte ich jenen erzählen, die sich aus aktuellem Anlass vor einer Lateinrenaissance in unserer Kirche fürchten.



„Hilfe für Straßenkinder in Kariobang“

Am Sonntag, den 25. Februar 2007 startete das Projekt offiziell mit einem Gottesdienst in der Neubaukapelle und einem eindrucksvollen Vortrag von Herrn Peter Quendler (Kärntner Caritas). Dabei handelt es sich um Kinder in Kenia, die kein richtiges Zuhause haben. Sr. Lydia Pardeller (FMSA) hat eine Vorschule gegründet, die eine wichtige Grundlage für eine „Sozialisierung“ der Ärmsten ist. Hier erhalten sie neben einer liebevollen pädagogischen Betreuung ein Mittagessen (für viele die einzige Mahlzeit am Tag), Schulmaterialien und Schulkleidung.

Während der Fasten- und Osterzeit wollen wir dieses Projekt unterstützen, indem wir Patenschaften zu je 60 Euro per Kind für ein Jahr übernehmen.

Mit dem Thema Afrika haben sich sowohl die Seminaristen als auch die

TagesheimschülerInnen zeichnerisch auseinandergesetzt. Ihre Werke wurden auf Kerzen gedruckt, die zum Verkauf bereit stehen. Osterbastelarbeiten werden im Rahmen eines Bazzars in der letzten Woche vor den Osterferien feilgeboten. Der Verkaufserlös und gespartes Geld (auf Grund dezimierten Süßigkeitenkonsums der SchülerInnen) kommt diesem Zweck zugute.

Ausgehend vom Seminar, über das Tagesheim und die Schule bis hin zu den Eltern, Lehrern und Präfekten ist die Schar der Unterstützer schon so groß geworden, dass es bis zum heutigen Tag gelungen ist, neunzehn Patenschaften zu übernehmen. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag.

Holl Gerald



Sicherheit am Schulweg

Seit mehreren Jahren haben die Lehrer/innen in Tanzenberg eine so genannte „Busaufsicht“ gehalten. Es war nicht nur für die Kinder und die Schule, sondern auch für die Buslenker wichtig, dass an unserer früheren, nicht offiziell genehmigten, Haltestelle versucht wurde, Unfälle zu vermeiden. Gerade in der Zeit der Umbauphase kam es immer wieder durch Unvernunft und Ungeduld von Schülern, Eltern und Lehrern zu gefährlichen Situationen im Haltestellenbereich.

Wir haben die neue, offiziell genehmigte Bushaltestelle, die Umkehrschleife an der Nordseite des Schulgebäudes, seit Monaten in Betrieb. In diesem Bereich ist es nunmehr für unsere Kinder möglich, den Bus gefahrlos zu erreichen, weil die Umkehrschleife für die Busse abseits der übrigen Verkehrsflächen gelegen ist. Die Intention für die Errichtung der Schleife war es auch den Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr zu trennen. Eine Bitte an die Eltern: Helfen Sie mit, die Gefahr für die Kinder zu minimieren und benützen Sie mit dem PKW nicht die Umkehrschleife für die Busse.

Schulrechtliche und zivilrechtliche Gründe haben die Schule gezwungen die „Busaufsicht“ einzustellen. Der Schulweg gehört nicht zum Aufsichtsbereich der Schule. Es ist Aufgabe der Eltern mit ihren Kindern über ein Verhalten, das den Verkehrsvorschriften und einem guten Benehmen entspricht, zu reden und mit ihren Kindern einen sicheren Schulweg zu erarbeiten. Die Schule ist gerne bereit hier mitzuhelfen. Sicherlich sind auch die Schüler/innen der Oberstufe gefordert, den Kleineren ein vernünftiges Verhalten im Haltestellenbereich abzuverlangen.

Leider werden heute von Erwachsenen und Kindern sehr häufig Forderungen gestellt und Kritik an Institutionen geübt, bevor sie selbst nachdenken, was sie persönlich zur Verbesserung der Situation beitragen können. Ein gemeinsames Ziehen aller Schulpartner an den Strängen der Vernunft, der Rücksicht und der Vorsicht wird hoffentlich die Unfallgefahr minimieren und Schlimmeres verhindern können. Die wesentlichen Regeln, deren Einhaltung dazu beiträgt, Unfälle zu vermeiden und ein erträgliches Klima für alle zu schaffen, sind in einem Merkblatt (M850 „Sicherheit im und um den Schulbus“) der AUVA zusammengefasst. Hier ein Auszug der Regeln, deren Einhaltung wir uns von unseren Schüler/innen wünschen und auch erwarten:

- Ø Gefährliche Spiele und Raufereien beim Warten auf den Bus unterlassen.
 - Ø Geordnetes Einsteigen ohne Drängen und Schubsen.
 - Ø Soweit Sitzplätze vorhanden sind, während der Fahrt sitzen bleiben.
 - Ø Beim Stehen im Bus Haltegriffe benützen.
 - Ø Vernünftiges Verhalten Größerer gegenüber Kleineren.
 - Ø Keine Ablenkung des Busfahrers durch Lärm, Raufereien, Tumulte im Bus.
 - Ø Ausstiegstreppen nie zu früh betreten – Kinder können sonst von automatischen Türen eingeklemmt werden.
 - Ø Sich nach dem Aussteigen möglichst schnell vom Bus entfernen.
 - Ø Riemen von Schultaschen, Schnüre von Anoraks und dgl. können sich in der sich schließenden Tür verhängen – das Kind kann mitgeschleift werden!
- Eduard Hirschberger.*

Direktor Hirschberger berichtet: Senkung der Klassenschülerzahlen



Als ich in der letzten Konferenz dem Lehrkörper die Senkung der Klassenschülerzahl von 30 auf 25 Schüler/innen durch das Unterrichtsministerium mitgeteilt habe, habe ich ein Aufatmen und starke Zustimmung unter den Lehrer/innen vernommen. Die Reduzierung der Klassenschülerzahl wird nicht nur die Arbeit der Lehrer/innen erleichtern und zur Hebung der Unterrichtsqualität beitragen, sondern auch zu einem positiveren Klassenklima und zu einem erhöhten Wohlfühl der Schüler/innen führen. Auf den ersten Blick scheint diese Maßnahme nur positive Seiten zu haben.

Die Senkung der Klassenschülerhöchstzahl bringt aber auch Qualitätsverluste im Sprachunterricht mit sich, weil die Teilungsziffern nicht auch gleichzeitig gesenkt wurden. Die Klassenschülerhöchstzahl 25 kann und muss in unserer Schule, wie im Gesetz auch vorgesehen, um 20 % überschritten werden. Die ersten Klassen am BG Tanzenberg werden also voraussichtlich 30 Schüler/innen besuchen.

Nach anfänglichen Befürchtungen, wir dürften im nächsten Schuljahr an unserer Schule nur drei erste Klassen eröffnen, teilte uns nach Interventionen meinerseits anlässlich einer Konferenz die Präsidentin des Landesschulrats für Kärnten, Frau Dr. Claudia Egger, persönlich mit, dass die Eröffnung einer vierten ersten Klasse genehmigt sei. Die Erleichterung war groß, hätten wir doch von den derzeit 126 angemeldeten Schüler/innen ca. 45 abweisen müssen. Hinter den hohen Anmeldezahlen steckt erfolgreiche Entwicklungsarbeit der Schule zum Wohle der Schulgemeinschaft. Eltern von zukünftigen Gymnasiast/innen haben wohl mit reiflicher Überlegung das BG Tanzenberg ausgesucht und vertrauen unserem Lehrerteam bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder.



Fußballturnier der Bischöflichen Seminare Österreichs und Südtirols in Graz

Da Salzburg als ursprünglich geplanter Austragungsort kurzfristig „absprang“ und Graz sich entschloss, einzuspringen, fand das Fußballturnier der Bischöflichen Seminare Österreichs und Südtirols in diesem Jahr in der Steirischen Metropole statt. Gespielt wurde am 3. und 4. März 2007.

Da die Seminare Melk und Seitenstetten der Vergangenheit angehören und Salzburg wieder einmal durch Abwesenheit glänzte, nahmen heuer nur elf Teams (fünf Unterstufen- und sechs Oberstufenmannschaften) aus vier Seminaren, nämlich Brixen, Bregenz, Graz und Tanzenberg, am Turnier teil. Nichts desto trotz konnte von den Grazer Erzieherkollegen ein spannender Bewerb auf die Beine gestellt werden, der den Vergleich mit den vorjährigen Turnieren nicht zu scheuen brauchte.

Tanzenberg nahm, wie schon in den Jahren zuvor, mit jeweils einer Unterstufen- und einer Oberstufenmannschaft am Turniergehen teil. Leider konnten die Erfolge der letzten Jahre diesmal nicht ganz erreicht werden.

Das Unterstufenteam belegte in der Endabrechnung den undankbaren 4. Platz. Die Ausfälle der Spieler der dritten (Nachhilfe) und vierten Klasse (Wienwoche) machten den Tanzenbergern zu schaffen, und so musste man sich mit durchwegs Spielern

der ersten und zweiten Klasse (Durchschnittsalter 11,4 Jahre!) den Gegnern entgegenstemmen. Das Spiel um Platz drei gegen Brixen II ging knapp und unglücklich mit 2 : 1 verloren. Turniersieger wurde Brixen I, das Graz I im Finale klar mit 4 : 1 in die Schranken wies.

Pech war auch der Begleiter der Spiele der Oberstufe. Bis zum letzten Gruppenspiel lag man an zweiter Stelle der Tabelle. Die Ausgangsposition war folgende: Bei einem Sieg gegen Brixen II wäre man im Finale gestanden und bei einem Remis hätte man um Platz drei gespielt... Geworden ist es leider ein 0 : 1, nachdem man als besseres Team und Dauerdruck in einen der wenigen Konter lief... So ging es nur darum, im Spiel um Platz fünf die Ehre gegen Bregenz zu retten, was mit einem deutlichen 7 : 1 auch gelang. Turniersieger wurde Graz I, das Brixen I in einem spannenden Finale mit 3 : 2 am Boden hielt.

Im Anschluss daran wurde, wie jedes Jahr, zum Gaudium des Publikums ein Match Präfekten gegen die All-Stars der Oberstufe ausgetragen, das die Spieler der Oberstufe denkbar knapp mit 4 : 0 für sich entschieden. Der Spieler des Turniers war



aber stolzes Mitglied des Präfektenteams: Gewählt wurde mit großer Mehrheit der bei Real Madrid unter Vertrag stehende Fußballprofi Rosi Pollanz (siehe Foto). Pollanz zeigte Glanzparaden und spielte eine Weltklassepartie. Gegen die vier Gegentore war aber leider auch Rosi machtlos... Handsignierte Tormannadressen sind im Sekretariat des Marianums käuflich zu erwerben. Die Produktion weiterer Fanartikel wird in Kürze anlaufen, um der großen Nachfrage Herr zu werden

Auch das Rahmenprogramm rund um das Turnier konnte sich in diesem Jahr wieder sehen lassen. Die Heilige Messe am Abend wurde von Weihbischof Dr. Franz Lackner zelebriert, der von Regens Dr. Wilhelm Krautwaschl und Rektor Herbert Kulnik assistiert wurde. Ein DVD-Abend für die Unterstufenspieler, ein Erkunden des Grazer Nachtlebens für die Spieler der Oberstufe sowie ein steirischer Abend mit Jause, Wein, Musik udgl. für die Präfekten rundeten das Programm ab.

Alles in allem muss man den Grazern gratulieren: Es war wieder einmal ein gelungenes Fußballfest für alle Beteiligten, und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, dann vielleicht auch einmal bei uns in Tanzenberg...

Mag. Markus Pippan

Das Titelbild stammt von Lassnig Jim, 3A.



Kreuzweg in Kappel



Unser Herr Rektor ist auch Pfarrprovisor in Kappel am Krappfeld. Immer wieder dür-

fen ihn einzelne von uns in seine Pfarre begleiten, um seine dortigen Aufgaben kennen zu lernen.

Heuer meldeten sich Florian, Thomas, Dominik und Michael (der selbst ein Kappler ist), um mit dem Herrn Rektor in der Pfarrkirche Kappel a. K. die Kreuzwegandacht zu gestalten und die heilige Messemitzufeiern. Dafür haben die vier sogar freiwillig auf das Abendessen verzichtet.

Von den Kapplern wurden wir freundlich aufgenommen und für unsere Mitgestal-

tung bedankt. Bei der heiligen Messe ist uns aufgefallen, dass die Ministranten sehr exakt und würdig ministrieren.

Da werden wir an uns wohl noch etwas arbeiten müssen. Nach einigen Metern der Heimfahrt hat der Herr Rektor unsere leeren Mägen vernehmlich knurren hören und sich unseres Hungers mit der Einladung zu einer Kinderpizza in die Schloßstubb zu Silberegg erbarmt.

Michael Nussbaumer, IC, und Freunde

BC-DXing im Seminar

Immer hellhörig für die Interessen unserer Burschen im Bischöflichen Seminar sind wir dabei, ein neues Hobby zu entwickeln. Falls daraus wirklich etwas wird, hoffen wir bereits in der nächsten Ausgabe des

Omnibus berichten und den jetzt noch Rätselnden zu verraten, was die BC-DXing überhaupt heißt und wie es funktioniert.

Herbert Kulnik



Computerfit im Marianum

Um den Anforderungen unseres modernen Bundesgymnasiums zu entsprechen und gleichzeitig die Ansprüche unserer Mädchen und Burschen an das Tagesheim des Marianums zufrieden zu stellen und wohl auch aus Verantwortung gegenüber den Eltern wurde es zunehmend notwendig, dass auch in der Nachmittagesbetreuung eine genügende Anzahl ordentlicher Computerarbeitsplätze zur Verfügung steht. Diese Ausgangslage ist uns schon länger bewusst gewesen, allein die dafür notwendigen Geldmittel waren nach dem umfassenden Um- und Ausbau des Tagesheimes schlicht und einfach nicht vorhanden. Dass wir jetzt einen Computerraum mit zehn Arbeitsplätzen (inklusive Internet natürlich) stolz der Öffentlichkeit vorstellen dürfen, verdanken wir in erster Linie der PRIVATSTIFTUNG

KÄRNTNER SPARKASSE. Herr Dir. Nedwed und Herr Dr. Greyer haben mit € 12.000,-- im Namen der obgenannten Privatstiftung den modernen Computerraum ermöglicht. Herr DI Dr. Jäger (Maturajahrgang 1971) hat zusätzlich zwei Computer unserem Haus geschenkt. Herr Ing. Fleissner und Herr Zagler von der Informatikabteilung der Diözese haben die Planung, die komplette Installation und alle technischen Fragestellungen kompetent erledigt. Mit großer Freude durften wir in einer kleinen Feierstunde offiziell von der PRIVATSTIFTUNG KÄRNTNER SPARKASSE, vertreten durch Herrn Dir.

Nedwed und Herrn Dr. Greyer, den Computerraum übernehmen und den Schülerinnen und Schülern des Marianums zur Benützung übergeben. Wir danken den genannten Spendern, Förderern und Helfern sehr herzlich.

Herbert Kulnik



Foto: Eggenberger

Tauftagfeier in der Prälatur

Vor einigen Wochen erwähnte Jessica R., dass demnächst ihr Tauftag anstehe. Beinahe reflexartig meinten Mitschüler/innen daraus eine Einladung zu einem Fest herauszuhören. Da Rektor Kulnik in zeitlicher Nähe zum Tauftag der Schülerin seinen Namenstag begeht, war es naheliegend die beiden Feiertermine zusammen zu legen und der Feierlust der Klasse zu entsprechen. Gemäß den Möglichkeiten der vorösterlichen Bußzeit und den Vorgaben des Lehrplanes haben wir gemeinsam überlegt, wie eine Umsetzung möglich wäre. Ein Vorschlag war unter dem Titel „Fasten (speisen)“ die Umsetzung unseres Anliegens anzugehen. Zu diesem Zwecke verlegten wir den Religions-

unterricht für eine Stunde aus der Klasse in die Prälatur. Der Herr Rektor bereitete, assistiert von Daniel, steirische Riesenbohnen vulgo Ponzga mit selbst gemachter Rosentaler Sasaka zu. Dazu wurde frisches Weißbrot und schmackhaftes Nussbrot gereicht. Die Bewirtung mit Saft und Mineralwasser lag in der Verantwortung der Schülerin Jessica. Eingeleitet wurde die kombinierte Studier-feier-lern-stunde mit dem gemeinsamen Tischgebet. Mit großer Freude durften wir auch unseren Klassenvorstand, Frau Mag. Jungwirth, in unserer Mitte



willkommen heißen. Dankbar haben wir auch registriert, dass unser Schulwart, Herr Jabornig, den Part „Actionfotos“ gerne zu übernehmen bereit war.

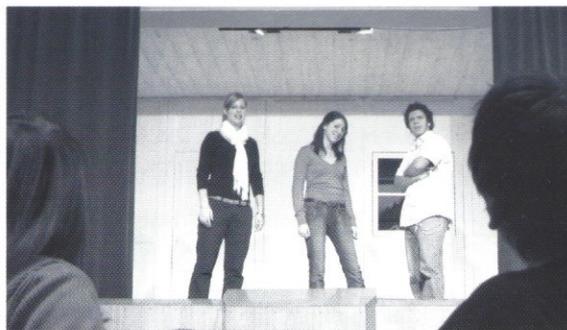
Klassenteam 5B

Kampf der Geschlechter am BG Tanzenberg

„Pah, Männer – was verstehen die schon?!“ „Verstehe einer die Frauen“

Was wissen wir wirklich über das andere Geschlecht? Kennen wir die Wahrheit, denken wir in Klischees, oder ist das anscheinende Klischee doch die volle Wahrheit?

Die Schülerinnen und Schüler der 8A versuchten im Kampf der Geschlechter das in szenischen Darstellungen herauszufinden. Sicherlich keine leichte Aufgabe!



Mag. Daniela Miksche, die in diesem Jahr die Regie des Maturatheaters innehatte, gelang es nicht nur, das ewige „Gefecht“

zwischen Mann und Frau kritisch, aber äußerst unterhaltsam auf die Bühne zu bringen, sondern auch die diesjährigen Maturantinnen und Maturanten für das Schauspiel zu begeistern.

Gratulation allen, die zum Gelingen der Vorstellungen beigetragen haben!

Mag. Jutta Frank (KV der 8A)

Einladung zum Familienfest

Das bischöfliche Seminar Marianum lädt gemeinsam zum Familienfest am

Sonntag, dem 17. Juni 2007

ein. Wir beginnen um 10.30 Uhr in der Seminarkirche mit einem Festgottesdienst und wollen dann bei Grillspezialitäten, Spiel und Spaß ein schönes Fest gestalten.

Snowboardmeisterschaften 2007

Bezirksmeisterschaften

Mittwoch, 07.02.2007 (Simonhöhe - Banked Course)



EINZELWERTUNG:

Schüler I w: 4. Platz Rainer Anna (3B)
Schüler I m: 4. Platz: Hauer Niki (3A), 8. Platz: Jesse Johannes (2B), 15. Platz: Schweiger Sebastian (2C), 17. Platz: Morianz Jonas (2A)
Schüler II w: 3. Platz: Wohlfahrt Nina (4A), 9. Platz: Hribernic Desiree (4A)
Schüler II m: 4. Platz: Reindl Marco (3B), 8. Platz: Gerhardt Lukas (4C), 9. Platz: Weiss Martin (3C), 9. Platz: Strauss Gregor (3A), 15. Platz: Zwitter Vincent (3A)
Jugend I m: 1. Platz: Ehrlich Neno (6A), 3. Platz: Wagner Erwin (6A)
Jugend II w: 1. Platz: Sauper Luisa (7B), 7. Platz: Meisterl Julia (7A), 13. Platz: Dolenc Eugenia (7A), 14. Platz: Pirker Anna (6B)
Jugend II m: 1. Platz: Krauss Michael (8A) TAGESSCHNELLSTER!, 3. Platz: Hoja Alexander (7A), 5. Platz: Wernig Philipp (8A), 6. Platz: Hitzberger Georg (7A), 7. Platz: Scherwitzl Jan (8A)
MANNSCHAFTSWERTUNG:
Schüler I m: 2. Platz: BG Tanzenberg (Hauer, Jesse, Schweiger, Morianz)
Schüler II m: 2. Platz: BG Tanzenberg (Reindl, Gerhardt, Strauss, Weiss)
Jugend II w: 2. Platz: BG Tanzenberg (Sauper, Meisterl, Dolenc, Pirker)

Jugend II m: 1. Platz: BG Tanzenberg (Krauss, Hoja, Wernig, Hitzberger)

Die Erstplatzierten in der Einzelwertung sowie der Erstplatzierte und der Zweitplatzierte der Mannschaftswertung qualifizierten sich für die Landesmeisterschaft. Trotz schwieriger Bedingungen (starker Nebel) wurden hervorragende Leistungen bei dieser Bezirksmeisterschaft geboten.



Landesmeisterschaft

Am Mittwoch, dem 1. März 2007, fand auf der Simonhöhe die Snowboard Landesmeisterschaften der Schulen statt.

Das BG Tanzenberg war dabei mit 5 Mannschaften vertreten, wobei eine Mannschaft leider nicht teilnehmen konnte (Absagen von Schülern).

Der Bewerb wurde als Banked Course Bewerb mit 4er Mannschaften ausgetragen.

MANNSCHAFTSERGEBNISSE:

Schüler I m: 9. Platz (Hauer Niki, Morianz Jonas und Schweiger Sebastian)
Jugend I m: 5. Platz (Wagner Erwin, Ehrlich Neno, Kolenik Christoph und Hitzberger Christopher)
Jugend II w: 5. Platz (Sauper Luisa, Painsi Nina, Meisterl Julia und Dolenc Eugenia)
Jugend II m: 3. Platz (Krauss Michael, Hoja Alexander und Hitzberger Georg)



EINZELWERTUNG:

Schüler I m: 4. Platz: Hauer Niki, 34. Platz: Morianz Jonas, 35. Platz: Schweiger Sebastian
Schüler II m: 9. Platz: Reindl Marco
Jugend I m: 4. Platz: Wagner Erwin, 10. Platz: Ehrlich Neno, 35. Platz: Kolenik Christoph, 37. Platz: Hitzberger Christopher
Jugend II w: 17. Platz: Painsi Nina, 18. Platz: Meisterl Julia, 20. Platz: Dolenc Eugenia

Ich möchte allen Schülerinnen und Schülern zu den hervorragenden Leistungen gratulieren und bedanke mich für die Teilnahme an den Meisterschaften.

Ich bedanke mich auch bei unserem Schulfachwart Bernhard Jabornig für die Mitarbeit bei der Durchführung und Organisation.

Mag. Simon Rainer





Schikurs der fünften Klassen

Am Montag, dem 29.1. 2007, begann für die 5A und die 5B Klasse der insgesamt dritte Schikurs ihrer Schullaufbahn. Voller Vorfreude auf eine spannende und heitere Woche bestiegen wir den - von einem uns schon gut bekannten Buschauffeur - gelenkten Linde-Reisen Bus.

Nach einer kurzen und außerordentlich ruhigen Busfahrt kamen wir in unserem „Feriendomizil“ an und wurden herzlich von der Hausherrin des Katschtalerhofes begrüßt.

Unsere Zimmer konnten wir erstaunlich schnell beziehen. Dabei standen uns alle möglichen Varianten von Zimmern zur Verfügung, von Ein- bis Sechsbettzimmern, mit oder ohne Schimmel, war alles vorhanden. Jedes Zimmer war mit einem Fernseher ausgestattet und auf Funktionalität ausgelegt. Einen Stock über uns bezogen unsere italienischen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir diesen Schikurs gemeinsam verbringen sollten, ihr Quartier. Nach der Einnahme des Mittagessens erkundeten wir die weiten und traumhaften Pisten des Katschbergs. Hier wurden auch gleich die Gruppen eingeteilt.

Schlussendlich waren es drei Schigruppen, welche von den Professoren Sagmeister, Moritz und Miksche geleitet wurden, eine Snowboardgruppe wurde von Professor Schnögl geleitet. Gemischte Gruppen mit den italienischen Schülern gab es nicht, dies lag aber an dem unterschiedlichen schifahrerischen Können. An den Abenden jedoch nahmen wir das Essen gemeinsam im Speisesaal ein und konnten



so einige Kontakte knüpfen.

In den nächsten Tagen wurden wir mit strahlendem Sonnenschein verwöhnt. Die Pisten waren für ein Schigebiet solcher Größenordnung relativ leer, aber dennoch bestens präpariert. Wir profitierten zudem vom Schneefall der vorangegangenen Tage.

Eine positive Überraschung war, dass wir ab Dienstag auf einer Hütte direkt am Katschberg essen konnten, sodass wir nicht immer unsere Herberge in Rennweg aufsuchen mussten. Das Essen in der Hütte war äußerst wohlschmeckend und überragte das immerhin preiswerte Essen des Hotels um Längen. Auch an den folgenden Tagen war uns das Wetter wohl gesonnen. Jeden Tag hatten wir nahezu andauernd Sonnenschein, nur der etwas zu stark geratene Wind drückte manchem aufs Gemüt. Manchmal musste der eine oder andere Sessellift außer Betrieb gestellt werden, aber es standen ja immer genügend Pisten zum Ausweichen zur Verfügung. Langsam aber sicher näherte sich das Ende unseres Schikurses. Doch dies wurde gebührend mit einem unterhaltsamen Abschlussabend gefeiert. Für diesen nahm sich die Schigruppe von Frau Professor Miksche extra einen Nachmittag Zeit, um ausgewählte Theaterstücke einzustudieren. In diesen Stücken wurden

einige Lehrer aufs Korn genommen, die „Sager“ der Woche zum Besten gegeben und eine Bedienungsanleitung - für den sicheren Umgang mit Schilehrern - samt Gebärdensprache für die italienischen Zuhörer dargestellt. Auch die italienischen Kolleginnen und Kollegen hatten sich für diesen Abend etwas überlegt. Sie vollführten einen bemühten (- bemüht war er ja wirklich -) Gruppentanz mit Musikuntermalung aus

der Heimat. Nachdem dieses „Spektakel“ vorüber war, wurde noch ausgiebig getanzt, bis man sich zum letzten Mal am Schikurs zur Nachtruhe begab.

David Pukel, 5A

Wer am 29. Jänner um 8 Uhr morgens nach Tanzenberg kam, konnte bereits die Vorfreude in den Gesichtern der Schüler der 5. Klassen sehen, die ungeduldig auf den Bus nach Rennweg warteten. Nach der Ankunft und der Besichtigung der Zimmer wurden die positiven Erwartungen der Schüler bereits teilweise erfüllt. Schon am ersten Tag konnten wir uns vom erstklassigen Zustand der Pisten überzeugen und wurden, je nach Können, in verschiedene Gruppen aufgeteilt.

Die freie Zeit an den Nachmittagen und Abenden wurde hauptsächlich dazu genutzt, sich vom anstrengenden Schifahren und Snowboarden zu erholen und mit unserer italienischen Partnerklasse, die uns auf dem Schikurs begleitete, Kontakte zu knüpfen. So stand neben Carving auch täglich Italienisch am Stundenplan.

Schön war's, wir werden noch in so mancher tristen Unterrichtsstunde an die gemeinsamen Erlebnisse zurückdenken...

Katrin Fritz und Christina Begusch, 5B

Externes Projekt „Garten.Hilfe“



Einige Schüler der 1C Klasse (KV Mag. Schöffmann Ursula) haben sich nach einer Idee, die beim Herbstwandertag entstanden ist, bereit erklärt, im Garten beim Heranzüchten der Blumen für den Innenhof und beim Säen von Gemüse- sowie Kräuterpflanzen zu helfen.

Vorbereitet wurden sie auch im Rahmen des Biologieunterrichts von Mag. Cornelia Puck, die dieses Projekt auch sehr unterstützt. Am Dienstag, dem 6. März, gab es den ersten „Arbeitseinsatz“ im Glashaus. Es wurden die Blumenkisten für den Innenhof von den Schülern mit Blumenerde

und Langzeitdünger und von meiner Frau Helga mit stehenden Pelargonien gefüllt. Danach haben wir Gemüse (Salat, Kohlrabi, Tomaten, Paprika, Pfefferoni, Porree) sowie Kräuter (Basilikum, Schnittlauch, Majoran, Thymian, Kerbel, Petersilie) gesät. Die Schüler zeigten sich sehr interessiert und fragten viel, aber 1 ½ Stunden vergingen schnell und sie mussten wieder zum Schulalltag bzw. die Internatschüler zur Studierstunde zurück.

Der Sinn dieses Projekts liegt darin, den Schülern nahe zu bringen, wie viel Arbeit und Zeit es benötigt, damit aus einem Sa-



menkorn ein Kopf Salat oder eine Tomate und aus einem Steckling eine Blume wird. In der heutigen Zeit bekommen die Kinder zum Teil nur mit, dass es den fertigen Salatkopf im Regal im Supermarkt gibt.

Dieses Projekt läuft bis Ende Mai und in der nächsten Ausgabe werden wir sicher schon fertige Pflanzen und Blumen zeigen können.

Jabornig Bernhard





**FACHHOCHSCHULE
TECHNIKUM
KÄRNTEN**

„SPRUNGBRETT IN DIE ZUKUNFT“

...> **Technik**

- Geoinformation
- Medizinische Informationstechnik*
- Telematik / Netzwerktechnik*
- Systems Engineering**

...> **Gesundheit & Soziales**

- Gesundheits- und Pflegemanagement*
- Geronto- und Sozialbetreuungsmanagement berufsbegleitend**
- Soziale Arbeit*

...> **Bauingenieurwesen & Architektur**

- Bauwesen/Architektur
- Bauwesen/Ingenieurbau

...> **Wirtschaft**

- Public Management*
- Unternehmensführung

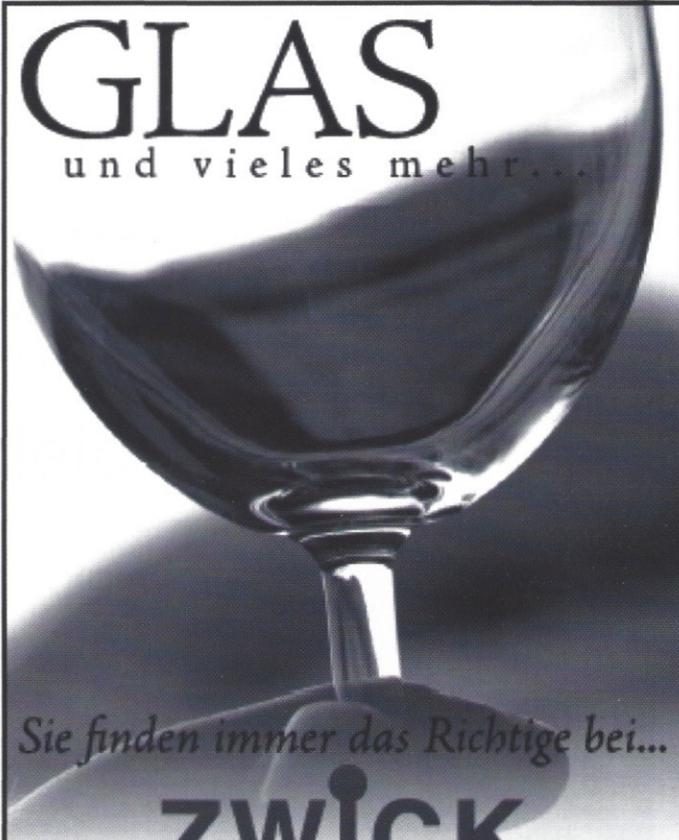
*) wird auch **berufsbegleitend** angeboten

**) geplanter Start ab WS 07/08 - vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien

www.fh-kaernten.at

GLAS

und vieles mehr...



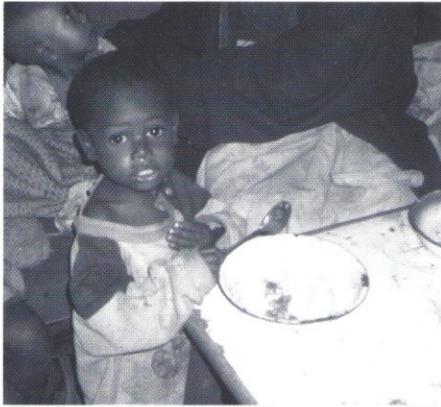
Sie finden immer das Richtige bei...

ZWICK

HAUSHALT - GLAS - PORZELLAN - GESCHENKE

A-9010 Klagenfurt, Alter Platz 29

Leben mit den Straßenkindern von Nairobi



Am Donnerstag, den 22. Februar, hielt Theresa Zlanabitnig, eine ehemalige Schülerin unseres Gymnasiums, den Schüler/innen der Oberstufe einen Vortrag über die Armenviertel Nairobis.

Theresa, Studentin der Sozial- und Integrationspädagogik, lebte ein Jahr lang mit den Kindern der ärmsten Bevölkerungsschichten in den Slums von Nairobi und hat ihnen durch ihre Arbeit neue Zukunftsperspektiven geschenkt!

Theresa arbeitete in dem Projekt „Schule für Straßenkinder“ der Missionsstation der Schwestern des Klosters Wernberg, das sich das Ziel gesetzt hat, den Menschen, insbesondere den Kindern und Jugendlichen zu helfen sich selbst zu helfen. So wurde eine Schule gebaut, die jedoch nicht nur dem Zweck des Unterrichtens dient, sondern auch die Aufgabe hat, den

„Schülern“ Geborgenheit zu vermitteln, die sie sonst nur allzu selten spüren und sie auch mit Kleidung und Essen zu versorgen

Bei ihrer Arbeit in dieser Schule erfuhr Theresa vieles über den Alltag von Straßenkindern, ihren täglichen Kampf gegen den Hunger und die Hilflosigkeit.

Umgerechnet 10 Cent kostet ein Mittagessen, trotzdem fehlt den Menschen das Geld, sich und ihre Kinder ausreichend zu ernähren. Schuhe zum Beispiel, die etwa 2,50 € kosten, sind für die meisten unbezahlbar. Deshalb müssen die Kinder dieser Slums für sich selbst sorgen und auch das Geld für ihr Essen selbst verdienen. Unter Tags sammeln sie Müll, den sie, verglichen mit dem, was die Zwischenhändler kassieren, zu einem Spottpreis verkaufen.

Verdienen sie zu wenig, um satt zu werden, schnüffeln sie „glue“, also Klebstoff, um das beißende Hungergefühl zu verdrängen. Am Abend gehen jene, die noch eine Familie haben, denn das ist aufgrund des Aidsproblems keine Selbstverständlichkeit, in eine der Blechhütten nach Hause, die anderen machen sich auf den Weg, sich auch einen Schlafplatz zu suchen, der halbwegs sicher ist und Schutz vor der



Kälte bietet. Jede Nacht schlafen sie ein in der Angst vor dem nächsten Tag.

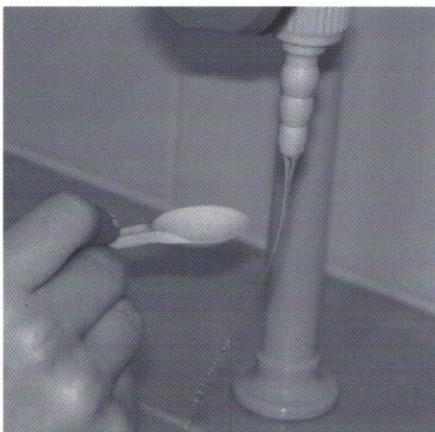
Der Vortrag, der von vielen eindrucksvollen Bildern begleitet wurde, eröffnete uns den Blick in eine Welt, von der wir bis dahin nur glaubten, sie zu kennen.

Die vielen Fragen der Schüler/innen an Theresa zeigten das große Interesse an ihrer Arbeit mit den Straßenkindern von Nairobi, aber auch tiefe Betroffenheit über das Elend und die Armut.

Christoph Kolenik, 7A

P.S. Theresa hat ihre Diplomarbeit über die Straßenkinder von Nairobi geschrieben. Vor kurzem bestand sie ihre Abschlussprüfungen mit Auszeichnung! Wir gratulieren herzlich!!!

Wasserprojekt der 2. Klassen



Ausschnitt aus dem Text über die Wasserverkostung von *Maria Grünanger*

Wir haben getestet, wo man die Wasserprobe an der Zunge spürt. Das Salzwasser hat man in der Mitte der Zunge gespürt, das süße Honigwasser schmeckte an der Spitze der Zunge, Kaffee hat man im hinteren Teil der Zunge gespürt und der Essig schmeckte auf der Seite.





Am Donnerstag, dem 22. und am Freitag, dem 23. Feber kam Bernhard Juri „Börni“

in unsere Klasse, um mit uns über das Wasser zu sprechen. Er kam von der Wasserschule „Nationalpark Hohe Tauern“ und war Biologe. Am Donnerstag sprachen wir über den Wasserkreislauf und machten viele interessante Experimente. Börni erklärte uns bei jedem Versuch alles genau und ließ uns viel selbst probieren. Am Freitag sprachen wir darüber, wie viel Wasser wir pro Tag verbrauchen und ich merkte,

dass die Menschen sehr viel Wasser verbrauchen! Börni brachte auch Wasser mit, das wir dann auch verkosteten. Das Quellwasser von der Vitus-Quelle schmeckte mir am besten, gefolgt vom Leitungswasser, das er von sich zu Hause mitbrachte. Das Tanzenberger Wasser schmeckte mir am wenigsten. Das erfuhren wir an den ersten zwei Wasserprojekttagen.

Lena Eberhard, 2B

Das Wasserprojekt hat mir sehr gefallen. Was mir am meisten daran gefiel, waren die vielen Experimente mit Wasser. Daraus konnte ich auch lernen, dass es wirklich der Wahrheit entspricht, das Wasser das Allerwichtigste ist und bleibt. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Darum hoffe ich, dass die Menschen der heutigen Zeit dieses kostbare Gut noch mehr zu schätzen wissen und es mit Ehrfurcht und Respekt behandeln lernen. Wir alle sollten mit Wasser sparsamer umgehen. Denn, was wären wir ohne Wasser? Nichts!

Sebastian Schweiger, 2C



Am 22.2.2007 begann das Wasserprojekt der 2. Klassen. Ich, Verena Debelak, gehe in die 2B und habe das Wasserprojekt bei Bernhard Juri besucht. Mir gefiel es sehr gut. Das Beste waren die Experimente. Mit

einer Wasserschüssel, einer aufgeschnittenen Flasche und einer Kerze begann das erste Experiment. Mit meine Freundinnen Julia und Vanessa saß ich an einem Tisch. Bernhard zündete die Kerze an. Julia stülpte

wieder zu und Julia hob die Flasche auf. Das Interessante daran war, das Wasser blieb in der Flasche, bis die Flasche über der Wasseroberfläche war. Das 2. Experiment war mit einem Trichter, einer Flasche und einem Isolierband. Bernhard schüttete Wasser in den Trichter. Gewöhnlich fließt das Wasser durch den Trichter, doch diesmal nicht. Erst mit einem Strohhalm floss das Wasser durch. Wir lernten, auch die Luft in der Flasche braucht Platz, diese konnte erst über den Strohhalm entweichen. Das war meine Geschichte vom Wasserprojekt!

Verena Debelak 2B

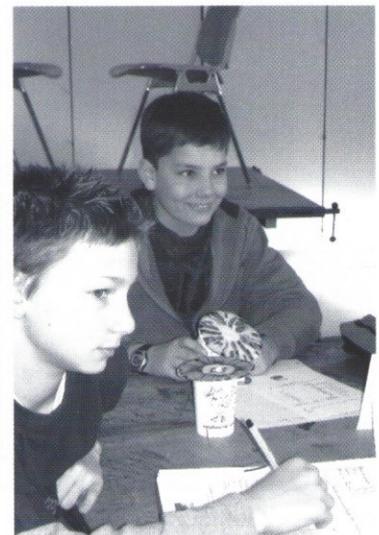


te die Flasche mit dem aufgeschnittenen Boden über die Kerze. Wir warteten, bis die Kerze erlosch. Danach machte Vanessa den Deckel auf und die Kerze schwebte hoch. Ich machte den Deckel

Im Gegenstand Biologie veranstalteten wir diese Woche ein Projekt zum Thema Wasser. Es wurden folgende Sachgebiete besprochen: „Woher kommt das Wasser?“, „Der Kreislauf des Wassers“, „Unserer täglicher Wasserverbrauch“. Zum Thema Wasser machten wir auch Experimente.

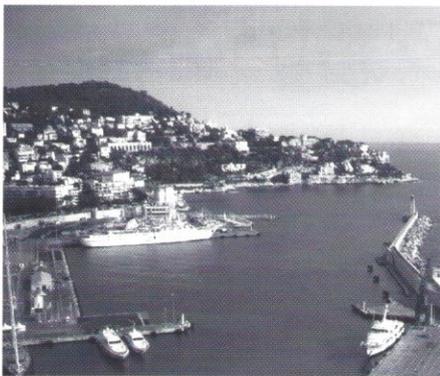
Mich interessierten die Zusammensetzung des Wassers und die Reinigung nach dem Gebrauch in der Kläranlage am meisten. Wasser hat die Formel H_2O und setzt sich aus 97,4% Salzwasser und 0,2% Süßwasser zusammen. Vom Süßwasser sind 0,2% Trinkwasser. Bei der Reinigung erfolgt in der 1. Stufe die mechanische Reinigung und in der 2. Stufe die biologische Reinigung. Sehr interessant ist auch der tägliche Wasserverbrauch eines Menschen. Im Durchschnitt verbraucht ein Österreicher 150 Liter Wasser pro Tag. In Afrika liegt dieser Wert bei 10 Liter pro Tag. Das Experiment mit dem Riss der Oberflächenspannung des Wassers war sehr spannend, weil ein Tropfen Spülmittel das Zimtpulver an den Rand des Bechers drängte. In der Natur wäre das für die dort lebenden Tiere tödlich.

Larissa Paraszezak, 2C



Wie Gott in Frankreich...

...so verbrachten wir unsere Intensivsprachwoche vom 3.3. – 10.3. an der Côte d'Azur in Begleitung von Frau Prof. Rosenkranz-Weithaler und Frau Prof. Schöffmann. Von unseren freundlichen Gastfamilien wurden wir bestens umsorgt und von unseren engagierten Sprachlehrern auf das "Savoir Vivre" vorbereitet. Nach den lehrreichen Vormittagen konnten wir ein umfangreiches Kulturprogramm genießen. Das erste Highlight der Reise führte uns gleich am Sonntag nach Monaco, wo wir die Wachablöse beim Fürstenpalast und das ozeanographische Museum Jacques Cousteau besichtigten und nicht zuletzt konnten wir einen Blick ins Casino in Monte Carlo erhaschen.



Einige von uns konnten sich sogar einen Schnappschuss von Fürst Albert II "erkämpfen". Am folgenden Tag konnten wir unsere Nasen an den verschiedensten Gerüchen in der Parfumerie Fragonard in Grasse prüfen. Der nächste Ausflug brachte uns nach Antibes. Vom Fort Carrée hatten wir einen wunderschönen Ausblick über den Hafen und die Altstadt von Antibes. Der restliche Nachmittag stand uns für einen Besuch im archäologischen Museum oder für einen Stadtbummel zur Verfügung. Leider verging die Zeit viel zu schnell und endlich konnten wir unseren Gastort Nizza während einer Stadtführung näher kennen lernen. Das mittelalterliche Felsenstädtchen St. Paul/ Vence mit seinen zahlreichen Künstlerateliers lud uns am Donnerstag ein, um seinen Charme zu erleben. Anschließend blieb uns noch kurze Zeit um an der Promenade des Anglais zu



flanieren. Der letzte Tag führte uns durch die atemberaubende Schlucht, den Gorges de Verdon, auch Grand Canyon Europas genannt. In Moustiers St. Marie pilgerten wir den Kalvarienberg hinauf zur kleinen Wallfahrtskirche Nôtre Dame, um von dort aus die Landschaft rund um die Verdon zu genießen.

Aber: Jeder Traum hat einmal ein Ende und so mussten wir leider, aber doch von Nizza Abschied nehmen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und sagen in diesem Sinne: À Bientôt !!!

Die Schüler/innen der Französisch-Gruppe der 6AB bzw. 7AB

Vorhang auf, Kamera ab!

Wir Schülerinnen und Schüler der Klasse 2C haben ihn kennen gelernt. Auch einige Schüler der Oberstufenklassen müssten



Die Garben werden lebendig

sich noch an ihn erinnern können. Er hat nämlich erst im Vorjahr an unserer Schule maturiert und lässt sich jetzt als Schauspieler für Bühne und Film am Landeskonservatorium ausbilden.

Es ist Manuel Dragan, den wir in „Joseph und seine Brüder“, einer Geschichte aus der Bibel, am Stadttheater Klagenfurt bewundern konnten und der uns in der Deutschstunde besuchte.

Schon in seinem ersten Ausbildungsjahr hatte er die Gelegenheit, Erfahrungen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu sammeln. Er erzählte uns über das Handwerk des Schauspielers, wie wichtig richtiges Atmen ist, was man mit Körper-

sprache alles ausdrücken kann und wie schwierig es ist, Gefühle auf der Bühne darzustellen.

Geduldig beantwortete er auch unsere unzähligen Fragen. Ihm zuzuhören war so interessant und lustig, dass sogar zwei Schulstunden wie im Fluge vergingen. Wir waren begeistert.

Danke an Frau Professor Elvira Supanz-Holub, die uns wieder einmal das „richtige“ Theater in die Schule brachte. Manuel Dragan wünschen wir für die Zukunft alles Gute.

Emanuel Moser, Jakob Sabitzer, 2 C



Tanzenberg gewinnt das Schulschach-Weihnachtsturnier 2006!

Einen glänzenden Schlusspunkt hinter ein sehr erfolgreiches Jahr 2006 setzte das Tanzenberger Schachteam beim Schulschach-Weihnachtsturnier, das am 21. Dezember im Gasthof Müller in Klagenfurt stattfand.

In einem an Spannung kaum zu überbietenden Turnier gewannen Halvax Georg (4A), Mrakotsky Mario (4C), Halvax Alexander (1B), Steuer Elias (3A) und Lengauer Johannes (4C) den Hauptbewerb mit ½ Punkt Vorsprung auf die gleichwer-

tigen Teams vom Alpen-Adria Gymnasium Völkermarkt und dem ewigen Erzrivalen BRG Spittal 1.

Herzliche Gratulation!

Endergebnis (14 Mannschaften):

1. BG Tanzenberg 15Pkte.
2. BG/BRG Völkermarkt 14 ½ Pkte.
3. BRG Spittal 1 14 ½ Pkte.
4. HS Kötschach/Mauthen 13 ½ Pkte.
5. BG/BRG Mössingerstraße 12 ½ Pkte.
6. Europagymnasium 10 ½ Pkte.



Kleine Schachkunde

(aus „Grundkurs Schach“: Offizielles Lehrmaterial der Deutschen Schachjugend)

Eröffnungsprinzipien:

Eröffnungsprinzipien sind allgemeine Anleitungen für die Gestaltung des Spiels in der Anfangsphase:

· Besetze oder kontrolliere mit den Bauern das Zentrum!

- Vermeide unnötige Bauernzüge!
- Ziehe mit den Leichtfiguren auf zentrale Felder oder kontrolliere sie mit ihnen!
- Ziehe nicht unnötig mehrmals mit einer Figur!

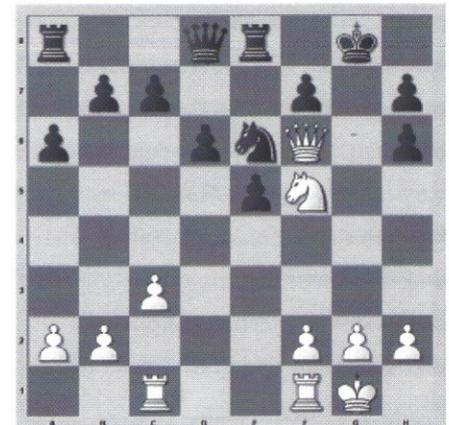
· Sichere rechtzeitig deinen König durch die Rochade!

· Bringe die Dame nicht zu früh ins Spiel!

Als Zentrum bezeichnet man die Felder e4, e5, f4 und f5. Leichtfiguren sind Läufer und Springer.

Schachrätsel

Matt in zwei Zügen.



Die richtige Lösung sagen dir die Mitglieder der Schulschachgruppe!

Tanzenberg ist Tischtennis-Bezirksmeister!



Große Kämpferherzen und Nervenstärke waren ausschlaggebend dafür, dass die Unterstufenauswahl des BG Tanzenberg am 28.02.2007 in St. Veit/Glan Bezirksmeister im Tischtennis wurde. Michael Anderwald (3B), Georg Halvax (4A), Thomas Laussegger (4A) und Matthias Jordan (4B) besiegten im Bewerb ohne Vereinsspieler die SHS St. Veit/Glan 1 mit 5:4, die SHS St. Veit/Glan 2 mit 5:2 und das

BG St. Veit/Glan mit 5:1 Punkten.

Die siegreiche Mannschaft qualifizierte sich damit für die Landesmeisterschaften im Tischtennis, die am 21.03.2007 in Villach stattfinden.

Herzliche Gratulation!

Mag. Günther Pilaj

Wienaktion der 4. Klassen

Im Rahmen der Wienaktion hatten wir - die Schüler/innen der vierten Klassen - Gelegenheit, vom 4. bis zum 9. März 2007 unsere Bundeshauptstadt näher kennen zu lernen. Am Montag mussten wir früh aufstehen, denn der Besuch der Schatzkammer stand auf dem Programm. Hier allerdings trat das erste Problem auf, die Schatzkammer war wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. So machten wir uns auf den Weg in die Kaisergruft, wo 140 Habsburger begraben liegen. Danach ging es heim in die Herberge zum Essen. Wir waren, wie eigentlich jeden Tag, sehr hungrig. Dann wurde es ein wenig stressig. Wir hatten eine Führung durch das Schloss Schönbrunn, das zur Zeit Maria Theresias Mittelpunkt des Hofes war. Auch hier mussten wir uns beeilen, denn knapp danach gab es eine Backstage-Tour durch den ORF. Wir bekamen einen umfassenden Einblick in die Arbeiten einer Fernsehproduktion und konnten selbst hinter einer Kamera stehen und Programm machen oder in der Bluebox fliegen. Die Zeit verging wie im Flug, und schon am Ende des ersten Tages in Wien taten uns die Beine weh.

Auch am zweiten Tag war das Programm äußerst dicht. Kaum hatte das Technische Museum seine Pforten geöffnet, stürmten wir in die Sammlung. Nach dem Mittagessen hatten wir unsere erste Pause. Um 14 Uhr ging es weiter mit einer Besichtigungsfahrt durch Wien. Am Ende der Rundfahrt besuchten wir den 252 Meter hohen Donauturm mit seinem sich drehenden Restaurant, von wo wir eine herr-



liche Aussicht über die Weltstadt genießen konnten.

Nach dem Abendessen hieß es sich für den meiner Meinung nach schönsten Abend in der Wienwoche feinzumachen. Alle vierten Klassen gingen ins Raimundtheater, um sich das Musical „Rebecca“ anzusehen. Das Stück war hervorragend inszeniert und ist meiner Meinung nach ein Muss für jeden, der gern ins Theater geht. Bühnenbild, Kostüme – einfach phantastisch.

Der folgende Morgen begann wieder mit einer Führung, genauer gesagt einer individuellen Erkundung des Museums für moderne Kunst, kurz MuMoK. Da ich kein großer Freund moderner Kunst bin, beeindruckte mich diese Ausstellung nicht wirklich. Mitschüler/innen von mir gefiel das Museum allerdings gut.



Am Nachmittag stand die Besichtigung des Wahrzeichens von Wien auf dem Programm. Nein, nicht das Riesenrad ist gemeint, sondern der Stephansdom. Dieser gewaltige Dom besteht aus drei gotischen Schiffen, einem romanischen Portal und barocken Fenstern, einem Mix von Baustilen also. Der Bau ist aber dennoch beeindruckend.

Und da war es auch schon Donnerstag. Unser erster Stopp war die UNO-City, das Vienna International Centre. Die Uno-City ist neben New York, Genf und Nairobi einer der vier Amtssitze der Vereinten Nationen. Wir wurden über die Arbeit der UNO und die vielseitigen Aufgaben der hier tätigen Organisationen informiert.

Den Nachmittag verbrachten wir mit



einer Führung durch den Flughafen Wien Schwechat. Hier konnten wir Flugzeuge, Hangars, Landebahnen, die Schwechater Feuerwehr und vieles mehr bestaunen.

Mein persönlicher Tiefpunkt erwartete uns am Abend desselben Tages: das Haus der Musik. Möglicherweise lag es auch daran, dass wir sehr viele waren und wenig Zeit hatten, zum anderen aber auch an der räumlichen Aufteilung. Die unterste Etage versetzte uns in die Welt der Klassik, was mich und viele meiner Altersgruppe nicht sehr interessierte. In der nächsten Etage betrat man die Welt der Klänge und der Klangkunst. Die ungewöhnlichen Klangexperimente waren aber verwirrend und beinahe beängstigend. Die Klangrichtungen zu bestimmen, war für das ungebübte Ohr beinahe unmöglich. Die vierte Etage war gestaltet wie ein menschliches Gehirn. Ich fühlte mich hier nicht wohl.

Am letzten Tag besichtigten wir die Karlskirche, die als der schönste und interessanteste Barockdom nördlich der Alpen gilt. Mit dem Panoramalift fuhren wir in die Kuppel hinauf und konnten die weltberühmten Fresken ganz aus der Nähe betrachten. Danach stand noch das Belvedere am Programm. Hier ließ unsere Konzentration jedoch schon deutlich nach und die Führung wurde verfrüht beendet. Die Woche war schnell zu Ende und ich kann rückblickend eigentlich nur sagen, dass es sehr schön war und dass wir großen Spaß hatten. Mir jedenfalls hat unsere Wienfahrt sehr gut gefallen.

Mathias Kainz, 4C

Ein Abend, der Erinnerungen weckte...

Am 26. Jänner um 17.30 Uhr lud Herbert Kulnik, Rektor des Marianums, die Mitglieder unseres Vereins zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem Gläschen Wein in die Prälatur ein. Anlass war das diesjährige Maturatheater mit dem Titel „Kampf der Geschlechter“. Herzlichen Dank an Rektor Kulnik für die Einladung und Gastfreundschaft an dieser Stelle.



Der Einladung folgten ehemalige Internatsschüler ebenso wie Absolventen, Schüler und Freunde Tanzenbergs. So beehrten uns unter anderem der Direktor des Gymnasiums, Oberstudienrat Mag. Edward Hirschberger mit Gattin, einige Mit-

glieder des Lehrerkollegiums, Dr. Peter Allmaier, ehemaliger Schüler und Lehrer, sowie unser hoch verehrter ehemaliger Lehrer, akademischer Maler und Bildhauer Heinz Möseneder, der großzügigweise eines seiner Werke den angehenden Maturanten für die traditionelle „Amerikanische Versteigerung“ zur Verfügung stellte.

Zu Beginn führte Rektor Kulnik einige Interessierte durch seine neu renovierten „Hallen“. Die ehemaligen Internatsschüler überzeugten sich dabei von der modernen Ausgestaltung ihrer einstigen Unterkunft. Im Anschluss daran konnte ich in meiner Funktion als Vereinsobmann gemeinsam mit der Obfrau

des Elternvereins, unserem Beiratsmitglied Gertrud Zwick und dem Ehrenobmann des Elternvereines, unserem Obmann-Stellvertreter, Dr. Hannes Chocholous die Gäste begrüßen. Nachdem alte Kontakte und im Gedächtnis gebliebene Erinnerungen auf-



gefrischt worden waren, begab sich um 19 Uhr die gesellige Runde in den Festsaal des Marianums, wo die Maturanten erwartungsvoll ihre Gäste in Empfang nahmen. Nach einer humorvollen und geglückten Darbietung ließen die Absolventen und Freunde den Abend an der von den Maturanten gestalteten Bar gemütlich ausklingen.

Die Veranstaltung wurde gut aufgenommen und daher ist anlässlich des Maturatheaters 2008 wieder ein ähnliches Treffen geplant.

Mag. Dr. Hansjörg Schoi



Unser Hausmeister Herr Manfred Pink hat vor kurzem seinen 50. Geburtstag gefeiert.

Herr Rektor Kulnik gratuliert im Namen aller Mitarbeiter/innen des Marianums sehr herzlich, dankt für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihm und seiner Familie Gottes reichen Segen.



omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG

DIE RÜCKSEITE

Termine der

ALLE-TANZENBERGER GESPRÄCHS- UND KEGELRUNDE

im GH Fleißner am Zollfeld ab 19 Uhr

(19.30 Uhr Sommerzeit)

an folgenden Donnerstagen:

12.4., 10.5., 14.6.,
12.7., 16.8.,
13.9., 11.10.,
15.11., 13.12. 2007

Am 8. November 2007 findet der
Gedenkgottesdienst um 18 Uhr in

Tanzenberg für die verstorbenen

Tanzenberger statt.

Gratulationen

Wir gratulieren Gudrun Kollmitzer (Maturajahrgang 2001) zur Sponson zur
Diplomingenieurin der technischen Mathematik.

Wir gratulieren unserem Kollegen Mag. Dominik Maringer und seiner Gat-
tin Birgit zur Geburt ihrer Tochter Julia (23.2.2007). Wir wünschen der jungen
Familie alles Gute für die Zukunft.

Andreas Jandl, Schüler der 7B-Klasse, nahm am Landeswettbewerb "Politische
Bildung" teil und erreichte den hervorragenden 4. Platz. Wir gratulieren!

Wir wünschen allen
Freunden, Gönnern und
Wohltätern
Tanzenbergs ein
gesegnetes Osterfest!

Geschätzte Leserinnen und Leser,

die Herstellung des OMNIBUS ist immer wieder eine große Herausforderung für alle Beteiligten (Redaktionsteam, Gastautoren, Versand). Wichtigster Motivationspunkt für uns alle ist die Zufriedenheit der Leserschaft. Um nicht Gefahr zu laufen, im Gewohnten zu verweilen, bitten wir Sie uns rückzumelden, wie zufrieden Sie mit Inhalt, Layout, Umfang u.s.w. sind. Wir werden jede Anregung in unsere redaktionellen Überlegungen miteinbeziehen.

Weiters ersuchen wir um Bekanntgabe, ob Sie an einer regelmäßigen Zusendung weiterhin interessiert sind sowie um Kontrolle, ob die Adressierung an Sie korrekt ist. Ihre Angaben ermöglichen die erforderliche Wartung unserer Datenbank. Sie können Ihre Rückmeldungen auch an omnibus@tanzenberg.at senden.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!



omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG

A-9063 Maria Saal, Telefon: 04223/2230
Bankverbindung: Raika Maria Saal Kto.-Nr. 232, BLZ 39404

Impressum:

für den Inhalt verantwortlich: Mag. Herbert Kulnik, Rektor

Lektorat und Layout: Mag. Jutta Frank, Mag. Ursula Schöffmann, Mag. Beatrix Schönet

Design:  gezanetwork.com

Österreichische Post AG/Sponsoring Post
Verlagspostamt 9063 Maria Saal

05Z036264 S